



Modul A- Repetitorium zum Umgang mit literarischen Texten am Beispiel dramatischer Texte - Hilfestellungen

1. Lies die beiden Auszüge aus Szene zwei und fasse deren Inhalt kurz zusammen.

- a) Lies den ersten Teil des Auszugs (Z. 1-42) und achte genau auf die Worterklärungen. Ziehe zum besseren Textverständnis ggf. ein weiteres Wörterbuch hinzu.

Tipp: Gerade der erste Teil des Auszugs (Z. 1-42) ist nicht nur wegen der uns altertümlich erscheinenden Sprachverwendung des 18. Jahrhunderts, sondern auch aufgrund der vielen Anspielungen und Fremdwörter sowie der pathetischen und bildlichen Ausdrucksweise schwer zu verstehen. Notiere dir deshalb vorab knapp in eigenen Worten neben dem Text, was jeweils ausgesagt wird.

- b) Kreuze im Anschluss an, welche der folgenden Aussagen den Inhalt des ersten Teils am genauesten benennen.

- Karl von Moor bewundert die antiken Helden als Vorbilder und möchte werden wie sie.
- Karl von Moor macht sich über die antiken Helden lustig, die zwar Großes vollbracht hätten, aber nun auf eine Existenz in Schulbüchern reduziert würden.
- Karl von Moor betrachtet das Jahrhundert, in dem er lebt, mit Abscheu. Es werde nicht mehr tatkräftig und frei gehandelt, sondern nur noch Schulwissen vermittelt und alles sei von Gesetzen eingeengt.
- Karl von Moor möchte die deutschen Fürstentümer einen und eine Republik errichten.

- c) Lies den zweiten Teil des Auszugs (Z. 43-91) und ergänze die folgenden Satzanfänge.

Karl von Moor, der auf eine gnädige Antwort seines Vaters hofft, muss lesen ...

Mit großer Geste verdammt er ...

Das Angebot seiner Freunde ...



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Gymnasium, Deutsch, Repetitorium der Individuellen Lernzeitverkürzung Modul A: **Hilfestellungen**

2. Erschließe die Sprechsituation, den Dialogverlauf und das jeweilige Gesprächsverhalten.
Bringe dazu Notizen am Rand des Textes an.

- a) Halte in Stichpunkten zu den folgenden Aspekten fest, in welcher Situation sich Karl zu Beginn der Szene befindet.

Ort und Zeit der Handlung: _____

Alter (in etwa): _____

Finanzielle Situation: _____

Berufliche Perspektive: _____

Familiäre Situation: _____

Umfeld (gesellschaftlicher Umgang, Freunde): _____

Stimmung: _____



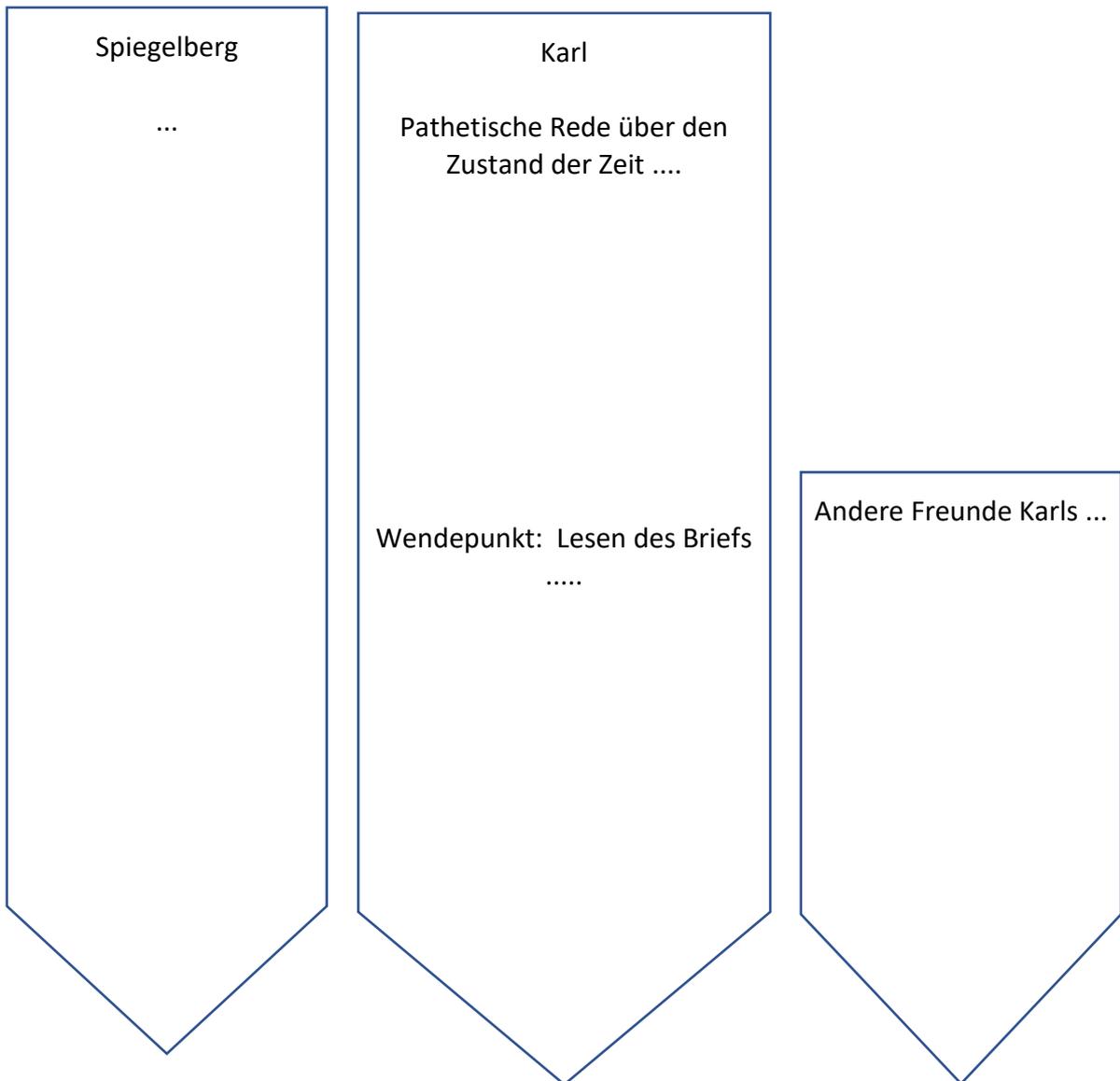
b) Betrachte den ersten Teil des Auszugs genauer. Kreuze an, welche Sprechhandlungen hier vorliegen. Auf den Linien kannst du noch weitere Möglichkeiten ergänzen, sofern dir dies notwendig erscheint.

- Informieren über eine Vorgeschichte
- Bestärken in einer Meinung
- Beklagen einer bestimmten Situation
- Austragen eines Konflikts
- Enthüllen oder Verbergen von Nachrichten oder Geheimnissen
- Aneinander Vorbeireden (z. B. wegen unterschiedlichem Wissen oder Verständnisproblemen)
- Anklagen von begangenen Unrecht
- Auffordern zu einer Handlung

c) Notiere, welche Sprechhandlungen im zweiten Teil des Auszuges festzustellen sind. Betrachte dazu auch nochmals deine Antwort zu Hilfestellung 2b.

- d) Erschließe nun den Gesprächsverlauf im Textauszug. Bestimme dazu im Schaubild unten stichpunktartig die Inhalte und Wendepunkte (Sinnabschnitte) der Rede, die deutlich werdenden Redeabsichten, sowie das Redeverhalten der Figuren. Arbeite mit Zeilenangaben.

Ausgangssituation: Schenke in Sachsen
Karl von Moor liest Plutarch, wartet auf den Brief seines Vaters



Ende der Szene: Karl von Moor willigt ein, Räuberhauptmann zu werden, das Leben und Handeln als Räuberhauptmann erscheint ihm als _____
Spiegelberg reagiert darauf _____
Die anderen Freunde Karls _____



3. Betrachte die Abschnitte Z. 4-6 und Z. 84-89 genauer. Bestimme den dort auffälligen Sprachstil und die prägenden sprachlichen und bildlichen Gestaltungsmittel sowie deren konkrete Funktion im Text.

Tipp: Bringe dazu Notizen am Text nach folgendem Beispiel an, nutze Markierungen und Farben.

KARL VON MOOR (*legt das Buch weg*). Mir ekelt vor diesem tin-
tenklecksenden Säkulum, wenn ich in meinem Plutarch
lese von großen Menschen.

- Personalpronomen → Fokus wird sofort auf das Subjekt gerichtet.
- Nach kurzem Auftakt auf „mir“ folgt Wortbetonung auf „ekelt“ → Betonung ...
- Neologismus, ...
- ...
- Sprachstil insg. enthusiastisch, emphatisch

4. Charakterisiere Karl von Moor.

a) Sammle noch einmal die wesentlichen Möglichkeiten, wie Figuren im Drama charakterisiert werden können. Vervollständige dazu die folgende Übersicht mithilfe der Angaben im „Begriffsspeicher“

	ausdrücklich	indirekt
unmittelbar durch den Autor	<ul style="list-style-type: none"> - sprechende Namen - ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Hervorhebung von Merkmalen einer Figur durch Übereinstimmung mit anderen Figuren (Charakter der anderen „färbt ab“) oder durch Kontrast zu ihnen
von der Figur selbst dargestellt oder vermittelt	<ul style="list-style-type: none"> - 	<ul style="list-style-type: none"> -

Begriffsspeicher:

Sprachliche Mittel – Figurenbeschreibung in den Regieanweisungen – (Verhalten, Mimik und Gestik, Maske, Frisur, Kostüme, Beleuchtung, Szenenbild, Requisiten) – Eigenkommentierung der Figur – außersprachliche Mittel – (z. B. Dialekt, Sprachstil, Wortwahl, Bildhaftigkeit der Sprache)

- b) Überprüfe den Text auf Hinweise, mithilfe derer du Karl von Moor charakterisieren kannst. Bringe entsprechende Notizen am Text an oder notiere diese in deinem Heft.
- c) Formuliere eine abschließende Charakterisierung der Figur, so wie sie sich am Ende der Szene darstellt.

5. Formuliere eine Deutungshypothese zur abgedruckten Szene.

Tipps:

Lies vorab noch einmal genau die Aufgabenstellung. Oftmals erhältst du dort wichtige Hinweise, worauf du bei der Formulierung der Deutungshypothese besonders achten solltest.

Achte bei der Beantwortung nicht nur darauf, wie Karl von Moor sich in diesem Auszug äußert und wie er handelt, sondern überlege auch, welche Schlüsse die Zuschauer daraus ziehen können und – deiner Meinung nach – auch ziehen sollen.

6. Das Streben nach Freiheit und Ungebundenheit und zugleich die davon ausgehende Gefährdung des Menschen ist ein typisches Thema der Literatur des Sturm und Drang. Arbeite heraus, inwiefern diese Thematik auch in diesem Auszug deutlich wird.

- a) Lies das folgende Material **M 1** und unterstreiche die aufgeführten Kennzeichen der Literatur des Sturm und Drang, die auch im abgedruckten Auszug aus „Die Räuber“ erkennbar sind.

M 1:

Die Zeit des Sturm und Drang (Ausschnitt)

S. u. D. ist nicht, wie früher angenommen, eine Gegenbewegung zur Aufklärung, sondern eine Weiterentwicklung und auch Radikalisierung bestimmter Tendenzen der Aufklärung. Denn es ging den verschiedenen Vertretern des S. u. D. um eine Vermittlung bzw. Versöhnung von Vernunft und Gefühl, Ratio und Natur. Es handelt sich um eine Jugendbewegung, die gegen alte, überkommene Institutionen, gegen die Generationen der Väter rebellierte und sich auch vom überkommenen Regelkanon der Poetik zu befreien suchte.

In der Lyrik, weniger in der Prosa, v. a. aber in der Dramatik artikulierten die jungen Stürmer und Dränger ihr neues Lebensgefühl, eine neue Weltanschauung und darüber hinaus auch ihre neue Ästhetik. Ablesbar sind diese Tendenzen in der Lyrik des jungen GOETHE. Insbesondere die Prometheus-Hymne (1774) fasste die Kernbegriffe des S. u. D. allegorisch zusammen: die Genialität des schöpferischen Menschen, des Künstlers, der gottgleich gesetzt wird und als autonomer Produzent seiner Werke agiert, sowie ein Naturbegriff, der offensiv die menschliche, grundsätzlich positive Natur den zivilisatorisch-gesellschaftlichen Einrichtungen entgegensetzt.

Schülerduden Literatur. Das Fachlexikon von A - Z. 5. völlig neu bearbeitete Auflage. Hg. von der Redaktion Schule und Lernen. Cornelsen, Mannheim 2008, S. 408.



Teil B: Aspekte einer Drameninszenierung erschließen und deuten

7. In den Regieanweisungen werden u. a. folgende Ortsangaben genannt:
 - „Franken. Saal im Moorschen Schloss“ (I/1; Erster Akt, Szene 1),
 - „Schenke an der Grenze von Sachsen“ (I/2) oder
 - „Die böhmischen Wälder“ (II/3).
 Wie zu jener Zeit üblich, erfolgt keine genauere Beschreibung der Räume.
 Kreuze an, welche Gründe Friedrich Schiller für dieses Vorgehen gehabt haben könnte.

Keine Hilfestellung

8. Spielt die Handlung wie in „Die Räuber“ in sehr unterschiedlichen Räumen, z. B. in einem Wald und einem Schloss, wird auch von „Kontrasträumen“ gesprochen. Ordne die im Wortspeicher angegebenen Deutungsmöglichkeiten den drei unten genannten Räumen zu.

Tipp: Achte auf die bereits angedeuteten Lösungsmöglichkeiten.

Schloss	Schänke	Wald
Gesellschaftliche Ordnung
.....	Halbdunkel
.....	Freiheit
.....
.....
.....

Additum: Stelle eine kurze Deutungshypothese auf, inwiefern von allen drei Räumen eine Gefahr für den Menschen ausgeht.

Tipp: Beziehe in deine Antwort die Begriffspaare „Starrheit und Ungerechtigkeit“, „Gefahr des Grenzübertretts und Abgleitens“ sowie „falsch verstandene Freiheit und Rücksichtslosigkeit“ mit ein.



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Gymnasium, Deutsch, Repetitorium der Individuellen Lernzeitverkürzung Modul A: **Hilfestellungen**

9. Vergleiche **Bild 1** und **Bild 2**. Ergänze die Tabelle, indem du kurz festhältst, wie sich diese moderne Inszenierung von einer traditionellen, historisierenden Inszenierung unterscheidet. Gehe dabei auf die in der Tabelle angeführten Aspekte ein.

Tipp: Achte auf die bereits angedeuteten Lösungsmöglichkeiten.

Traditionelle Inszenierung (Bild 1):	Moderne Inszenierung (Bild 2):
<u>Bühnenbild (Gestaltung des Raumes)</u>	
Versuch, Raum realistisch wirken zu lassen (z. B. Vorhang lässt Raum wie einen Schaukasten wirken.	Bühnenbild symbolisiert den Raum, ohne
<u>Requisiten (bewegliche Ausstattungsgegenstände)</u>	
Bühne enthält (ausschließlich) Objekte, die so auch in der Wirklichkeit verwendet werden	Beinahe leerer Bühnenraum, enthält abstrakte Objekte, die
<u>Beleuchtung der Darsteller und der Bühne</u>	
I.d.R. Imitation des Tageslichtes oder von Wetterzuständen (z. B. eines Gewitters) durch die Scheinwerfer, ggf. Hervorheben von Schauspieler/-innen durch einen Lichtkegel, um z. B.	Einsatz unterschiedlich farbiger Lichtquellen, von Hell und Dunkel, von Licht- und Farbräumen als Symbol für
<u>Kostüme, Frisur und Maske (Schminke,...):</u>	
Kleidung richtet sich nach Gegebenheiten der Zeit, in der die Handlung spielt (z. B.



<u>Verhalten, Mimik und Gestik der Figuren:</u>	
Verhalten der Figuren entspricht dem der Zeit, in der die Handlung spielt (z. B. Höflichkeitsformeln, Rollenverhalten,...). Mimik und Gestik wirken aber (vgl. die vom Degen getroffene Figur links).	Verhalten kann dem historischen Vorbild angepasst sein, es teilweise oder gar nicht übernehmen (z. B. bewusster Bruch mit Höflichkeitsformen der jeweiligen Zeit); hier: Mimik und Gestik wirken
<u>Sprache (NICHT zu ergänzen)</u>	
Sprache ist textgetreu, entspricht also z. B. dem Originaltext Schillers in „Die Räuber“	Sprache kann teilweise oder ganz verändert und angepasst sein (z. B. Räuber, die bewusst moderne Umgangssprache, Slang o.ä. verwenden)

10. Stelle Vermutungen an, welche Intentionen Simon Solberg, der Regisseur des Stückes, mit dieser modernen Art der Inszenierung verfolgt haben könnte (vgl. **Bild 2**). Antworte in Stichpunkten.

Keine Hilfestellung

11. In der Inszenierung am Theater Bonn wurde während des Stückes – auch innerhalb der einzelnen Szenen – das Bühnenbild immer wieder umgebaut (vgl. **Bild 3**).
 Kreuze an, welche Möglichkeiten das dem Regisseur bietet. Begründe deine Wahl.

Keine Hilfestellung

12. In der Inszenierung am Theater Bonn spielten Musik und Tanz eine wichtige Rolle. Gerade die Auftritte der Räuberbande, die als moderne Street Gang auftrat, wurden häufig von Rap- und Tanzeinlagen begleitet (vgl. **Bild 4**).
 Begründe, ob bzw. inwieweit du eine solche aktualisierende Inszenierung grundsätzlich für zulässig hältst und als gelungen empfindest.

Tipp: Lies vorab den folgenden Text **M 2** zu dieser Inszenierung und markiere diejenigen Aussagen, in denen die Intention Simon Solbergs kurz angedeutet wird. Nutze im Anschluss die gewonnenen Einsichten für die Beantwortung der Frage.

M 2 (Ausschnitt aus dem Begleittext des Theaters Bonn zur Inszenierung):

In der Inszenierung von Simon Solberg wird das Haus Moor, mit seinem ungleichen Geschwisterpaar [...] zur Metapher für unsere heutige Gesellschaft, die für manchen genauso zerrüttet scheint, wie zur Entstehungszeit des Stücks. Immer mehr und gerade auch junge Menschen empfinden sich als hilflose Spielbälle weniger Mächtiger, anstatt an einer lebenswerten Welt



aktiv mitgestalten zu können, teilen sie das Gefühl, nicht zu genügen und auch nicht gebraucht zu werden, im Gegenteil: austauschbar zu sein. Diese scheinbare Ohnmacht vor (staatlicher und industrieller) Willkür, gepaart mit Perspektivlosigkeit und dem Auseinanderdriften von Arm und Reich, führt dabei oft zu einer Verrohung, die sich an der Sprache ablesen lässt und bis zu Gewalt-Entladungen und Übergriffen auf Menschen anderer Gesinnung, anderer Sozialisation reicht. All das kann auch zu radikalen und sogar demokratiefeindlichen Strömungen führen, wie sie in diesem Land nicht mehr möglich schienen.

Quelle: <https://www.theater-bonn.de/de/programm/die-rauber/165380> (gekürzt; aufgerufen am 20.06.2022)

13. Im Text von Friedrich Schiller treffen Karl und Franz von Moor nur einmal kurz aufeinander. Franz erkennt den verkleideten Karl aber nicht. In der Bonner Inszenierung hingegen wurde ein Gespräch des Geschwisterpaares inszeniert. Beschreibe das Szenenfoto (**Bild 5**) in Stichworten und versuche eine kurze Deutungshypothese, was damit ausgedrückt werden könnte.

Das Bühnenbild und die Position bzw. Bewegung der Darsteller auf der Bühne wird vom Regisseur bewusst gestaltet bzw. angeleitet. Bühnenbild und Figurenposition bzw. -bewegung sind daher immer auch bedeutungstragend.

- a) Beschreibe das Szenenfoto (z. B. Bühnenbild, Position der Schauspieler, Mimik und Gestik,...) genauer. Für deine Beschreibung kannst du die Kategorien oben – unten, vorne – hinten, rechts – links usw. verwenden und auf die Farbgebung und die metaphorische Bedeutung der verwendeten Requisiten achten.



- b) Informiere dich noch einmal im Text zur Vorgeschichte über das beschriebene Verhältnis der Geschwister zueinander. Überprüfe, inwiefern dieses Verhältnis im Bühnenbild metaphorisch ausgedrückt wird.

14. Die Inszenierung am Theater Bonn geht verhältnismäßig frei mit Schillers Text um: Das Stück wurde in der Länge gekürzt und aktualisiert. Dabei wurden neue Szenen ergänzt (etwa das Treffen von Karl und Franz), improvisierte Textpassagen eingefügt und der Originaltext zum Teil umgestellt und neu montiert. Wie weit aber darf die Freiheit einer Regisseurin/eines Regisseurs bei der Inszenierung eines Theaterstückes gehen? Nimm zu dieser Frage Stellung. Greife dazu auf die Ergebnisse der Aufgaben 9 bis 13 zurück.

Keine Hilfestellung.

15. Überlege, auf wie viele und welche der gegebenen Hilfestellungen du zurückgreifen musstest, um die Aufgabe zu lösen.

Keine Hilfestellung.

Quellen- und Literaturangaben

M1: Schülerduden Literatur. Das Fachlexikon von A - Z. 5. völlig neu bearbeitete Auflage. Hg. von der Redaktion Schule und Lernen. Cornelsen, Mannheim 2008, S. 408.

M2: <https://www.theater-bonn.de/de/programm/die-rauber/165380> (gekürzt; aufgerufen am 20.06.2022)